

## Zu meiner Person

Ich bin in Dresden geboren, 44 Jahre jung und lebe seit 11 Jahren in Bremen. Beschäftigt bin ich im öffentlichen Dienst und Mitglied bei ver.di. Seit 2005 bin ich in der LINKEN aktiv. 2007 wurde ich in den Beirat Neustadt gewählt und bin dort Sprecherin unserer Beiratsfraktion. Außerdem bin ich Sprecherin des Kreisverbandes Links der Weser.

In meiner politischen Arbeit geht es mir vor allem um eine soziale und ökologische Stadtentwicklung, die Stärkung von Kinderrechten sowie eine direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungsprozessen im Land Bremen. So habe ich mich in der Vergangenheit für die Interessen der Bürgerinitiativen auf dem Stadtwerder eingesetzt. Hier ging, wie so oft, die Stadtplanung an den sozialen und ökologischen Interessen der Menschen vorbei.

Mein persönliches Interesse gilt der Ökologie und Nachhaltigkeit. Kunst und Kultur sind mir seit Jahren wichtige Impulsgeberinnen. Ich bin Fördermitglied bei Greenpeace und Mitglied im Freundeskreis der Hochschule für Künste Bremen.

## Liebe Bremerinnen und Bremer,

Sie treffen im Mai eine wichtige Entscheidung für unser Bremen.

Wir brauchen eine Stadtentwicklung, die sozial, ökologisch und demokratisch ist. Die öffentliche Infrastruktur ist auszubauen. Die Rahmenbedingungen für unseren kleinen Mittelstand und das Handwerk sind zu verbessern. In der politischen Arbeit werde ich mich für die Stärkung von Kinder- und Frauenrechten einsetzen. Jugendlichen sind mehr Chancen einzuräumen, damit sie ihre und unsere Zukunft mitgestalten können.

Dafür möchte ich mich in der Bürgerschaft einsetzen und bedanke mich für Ihre Unterstützung bei meiner Kandidatur. Für Ihre Anregungen und Wünsche werde ich ein offenes Ohr haben.

Ihre



Thea Kleinert  
DIE LINKE. Bremen  
Faulenstraße 75, 28195 Bremen  
Telefon: 0421/32 06 66  
Fax: 0421/32 06 67  
thea.kleinert@dielinke-bremen.de



**Thea Kleinert:  
Druck machen.  
Links wählen!**

**DIE LINKE.**

[www.dielinke-bremen.de](http://www.dielinke-bremen.de)

## **Unsere Politik für Bremen und Bremerhaven:**

Bremen hat beste Voraussetzungen für eine nachhaltige ökologische Stadtentwicklung. Im Vergleich mit anderen Städten ähnlicher Größenordnung erscheint Bremen idyllisch – mit gewachsenen Stadtvierteln, Straßenzügen, die Nachbarschaft und Urbanität verheißen und kurzen Wegen ins Grüne.

Jedoch wurden die Potenziale für eine soziale und ökologisch verträgliche Stadtentwicklung in Bremen und Bremerhaven jahrelang im wahrsten Sinne des Wortes zube-toniert. Gewerbeparks am Stadtrand, Großwohnprojekte, Konsum- und Bürozentren haben die soziale und funktionale Entmischung der Stadt begünstigt. Um der sozialen Verödung ganzer Stadtteile entgegen zu wirken, tritt DIE LINKE konsequent für die Förderung und Einrichtung öffentlicher Treffpunkte für Bildung und Freizeitgestaltung (z. B. Spielplätze, Jugendtreffs, multifunktionale Räume) ein, die der Schaffung und Aufrechterhaltung eines sozialen Netzes dienen. Dies vermindert die Isolation und fördert die Kommunikation und die Möglichkeiten selbstbestimmten Handelns.

Das Auto darf nicht mehr im Mittelpunkt der Verkehrsplanung stehen. Die Stadt der kurzen Wege vermeidet Individualverkehre und fördert umweltschonende Fortbewegungen wie das Fahrradfahren und öffentlichen Nahverkehr. Der Fahrradverkehr braucht einen eigenen Haushalt, um ihn aus der Rolle des Almosenempfängers zu befreien. Wir fordern die umgehende Sanierung der erforderlichen Radwege und die Einrichtung eines Radschnellwegenetzes, das heißt von gut befestigten Routen, die gradlinig alle Stadtteile verbinden und auf denen Radfahrerinnen und Radfahrer Vorfahrt vor Kraftfahrzeugen haben.

### **Wofür DIE LINKE steht:**

■ Sozial-ökologischer Umbau statt Grüner Kapitalismus! Auf Landesebene: Wohnortnaher Ausbau des ÖPNV mit Quartiersbussen, bessere Takte, eine Stadt – ein Tarif! Keine Atomtransporte durch Bremen. Stopp der Weservertiefung. Für eine menschengerechte Umsetzung der A 281. Energetische Sanierung, aber nicht auf Kosten der Mieter. Erhalt der Grün- und Freiflächen statt Luxusbebauung wie auf dem Stadtweser, in der Uniwildnis oder auf dem Bahnhofsvorplatz.

■ Rekommunalisierung der Daseinsvorsorge statt Ausverkauf! Konkret: Überführung der Energie- und Wasserversorgung, der Abfallwirtschaft und der Versorgungsnetze in öffentliches Eigentum. Hände weg von der GEWOBA!

■ Mitreden und Mitentscheiden! Konkret: Mehr Mitbestimmung im öffentlichen Dienst. Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung bei öffentlichen Investitionen, Ausschreibungen und Planungsvorhaben. Rücknahme der Entmachtung der Schulkonferenzen. Paritätische Mitbestimmung an den Hochschulen. Rechte der Beiräte ausbauen, Stärkung der Jugendbeiräte.

